

Das „Ich“ und das „Es“ im „Schachmatt“-Krimi

Kornwestheim/Ludwigsburg Die Theater-AG der Robert-Franck-Schule glänzt mit einem selbst entworfenen Stück. *Von Gergana Rangelov*

Zwei leichtsinnige Schulmädchen, eine energiegeladene Sportlerin, ein argwöhnischer Künstler, ein erfahrener Polizeikommissar und seine vernachlässigte Frau – allesamt sind sie in einen Mordfall voller Wahr- und Unwahrheiten, Action und psychologischen Tücken verwickelt. Die Theatergruppe Theater E tu der Robert-Franck-Schule präsentierte an mehreren Abenden das Kriminalstück „Schachmatt“, das aus eigener Feder stammt.

Der Abend fängt für Laura (Irina Paschalaki) und Mia (Christine Brosowski) auch so schon etwas angespannt an. Sie wollen zu einer Party und fangen einen oberflächlichen Streit um Kleidung, Beliebt- und Gemochtsein an. Doch dann wird alles anders, als die beiden Mädchen auf ihrem Weg durch den Park den leblosen Körper ihres Mitschülers Mark entdecken. Denn dieser war bis vor kurzem noch Mias Freund. Das macht das Ereignis noch belastender für die unter Schock stehende Jugendliche.

Parallel bekommen eine enthusiastische Joggerin (Tamara Scherz) sowie ein traumverlorener Künstler (Ines Zimpel), der auf der Suche nach Inspiration ist, von dem Mord im Park mit. Und auch die Ehefrau (Lisa Skala) des ermittelnden Krimi-

nalkommissars Alexander Herold (Benedikt Ramsperger) ist wie vom Zufall geführt am Tatort anwesend. Sie ist sichtbar genervt vom zeitraubenden Job ihres Mannes und hat es satt, ständig vertröstet zu werden. Denn der Kommissar ist bei jedem noch so schwierigen Fall mit Herzblut dabei. Auch dieses Mal gibt er wieder sein Bestes, um den Mord an dem Schüler aufzuklären. Im rasanten Verhörspiel ist er mit den unterschiedlichsten Temperamenten der Augenzeugen konfrontiert und lässt sich trotzdem nicht aus der Ruhe bringen. Spannend wird es allerdings trotzdem. Wer lügt? Wer hat die Tat begangen? Auch das Publikum darf bis zum Schluss miträteln und die überraschende Wahrheit zusammen mit dem Polizisten erkennen.

An manchen Stellen sprachlich, an anderen durch Mimik und Gestik sehr ausdrucksstark vermitteln die sechs jungen Schauspieler den Inhalt des professionell in Szene gesetzten Stücks. Von einem großen Lehrerteam unterstützt, überzeugen die Schüler die Zuschauer von ihrem Schauspielertalent. „Da steckt eine Menge Teamarbeit dahinter“, verdeutlicht Schulsozialarbeiter Sascha Albrecht, der Regie führte. Mitunter habe die Theater-AG Wochenendausflüge organisiert und viele



Eine Leiche im Park – die Polizei ermittelt.

Foto: Gergana Rangelov

Stunden gemeinsam verbracht, bis Text, Dramaturgie und alle weiteren Aspekte feststanden. Besonders anspruchsvoll ist der philosophisch angehauchte Prolog des Stücks, der das „Ich“ und das „Es“ aus

Freuds Psychoanalyse aufgreift. Auch im Epilog nach der recht konkreten Kriminalhandlung kehrt das Abstrakte zurück und lässt den Elft- bis 13.-Klässlern Raum zum zugespitzten Emotionsausdruck.